

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	4. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	18. November 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

7.

Punkt 6 der Tagesordnung: Anträge auf Einrichtung neuer Ganztagsgrundschulen und auf Umstellung bestehender Ganztagsgrundschulen auf das neue Schulgesetz zum Schuljahr 2015/2016 sowie auf Erweiterung der Zügigkeit des Ganztagsbetriebs zum Schuljahr 2014/2015

Vorlage: 2014/0223

dazu:

Änderungsantrag der Stadträte Marc Bernhard und Dr. Paul Schmidt (AfD) vom 17. November 2014

Vorlage: 2014/0294

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt nach Vorberatung im Schulbeirat gemäß § 30 i. V. m. § 4 a des Schulgesetzes für Baden-Württemberg:

- a) die Einrichtung von Ganztagsgrundschulen in Wahlform bzw. verbindlicher Form an folgenden Schulen: Heinrich-Köhler-Grundschule (verbindliche Form), Schiller-Grund- und Werkrealschule (Wahlform) und Weiherwald-Grundschule (Wahlform) zum Schuljahr 2015/16,
- b) die Umstellung des Ganztagsbetriebs bestehender Ganztagsgrundschulen von der Schulversuchsbestimmung auf die gesetzliche Regelung gemäß Schulgesetz Baden-Württemberg in Wahlform an folgenden Schulen: Drais-Grund- und Hauptschule, Hans-Thoma-Grundschule, Leopold-Grundschule und Pestalozzi-Grund- und Werkrealschule zum Schuljahr 2015/16 sowie
- c) die Erweiterung der Zügigkeit des Ganztagsbetriebs an den Standorten Grundschule am Wasserturm und Drais-Grund- und Hauptschule zum Schuljahr 2014/15.

Abstimmungsergebnis:

Bei 2 Gegenstimmen mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 6 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Schulbeirat:

Bürgermeister Lenz: Der Gemeinderat, also Sie, hat am 19.11.2013 die Rahmenkonzeption und Richtlinie Ganztagesangebote für Grundschulkinder beschlossen - eben mit dem Ziel, die Ganztagsgrundschule in Karlsruhe quantitativ und qualitativ weiter auszubauen. Darin steht auf Seite 5 zu lesen: Grundsätzlich soll die Ganztagschule das Basismodell für den Schulalltag sein. Das ist schon ein Vorgriff auf unsere Antwort auf den Ergänzungsantrag.

Nachdem die Ganztagschule in Baden-Württemberg nun auch gesetzlich verankert wurde, beabsichtigt die Stadt Karlsruhe, zum Schuljahr 2015/2016 an drei weiteren Grundschulen, nämlich der Heinrich-Köhler-, der Schiller- und der Weiherwald-Grundschule, den Ganztagsbetrieb neu einzurichten. Auch da flechte ich schon im Vorgriff auf den Ergänzungsantrag ein: Die Heinrich-Köhler-Schule möchte und kann keine Wahlform bilden. Mit den Eltern und mit der Schulkonferenz ist das entsprechend abgestimmt. Außerdem ist die Schule zu klein. Die Schiller- und die Weiherwald-Schule machen, wie es in dem Ergänzungsantrag gefordert wird, ja von der Wahlform Gebrauch.

Außerdem soll der bereits bestehende Ganztagsbetrieb an vier Grundschulen - Drais-, Hans-Thoma-, Leopold- und Pestalozzi-Grundschule - von der Schulversuchungsbestimmung auf die gesetzliche Regelung des neuen Schulgesetzes umgestellt werden. Knapper ging es jetzt nicht.

Noch ein letzter Satz. Gerade in Rintheim, wo die Heinrich-Köhler-Schule diesen Ganztagesbetrieb - alles andere als eine Selbstverständlichkeit - auf den Weg gebracht hat, haben wir, wie viele von Ihnen wissen, in einem bundesweit beachteten Stadtteilentwicklungsprozess Beteiligung ganz groß geschrieben, entsprechende Eltern und Familien quasi nicht überredet, sondern gewonnen, dass sie eben für ihre Kinder den Ganztagschulbetrieb als das für sie Nützliche ansehen.

Wir haben hier eine Form der Elternbeteiligung, die nicht überall selbstverständlich ist. Insofern schließt sich für mich auch dann der Kreis, den wir seit ca. fünf Jahren gehen mit unseren Elternforen, über die Eltern die Kinder zu erreichen. Gerade Rintheim und die Heinrich-Köhler-Schule sind da ein Musterbeispiel.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Marc Bernhard hat einen Sohn, und ich habe eine Tochter, die nächstes Jahr in die Schule kommen. Wir wissen daher sehr genau, dass für uns letztendlich schon vorbestimmt ist, auf welche Schule unsere Kinder gehen. Daher ist für uns ganz besonders wichtig, dass wir als Eltern die Wahl haben, ob die Kinder den ganzen Tag in der Schule betreut sein sollen oder ob sie die Möglichkeit haben, nachmittags anderen Aktivitäten nachzugehen. Deswegen haben wir auch in unserem Änderungsantrag als zweiten Punkt spezifiziert, dass in jedem Fall in Zukunft geprüft werden soll, ob die bestehende Hortlösung an der Schule nicht beibehalten werden kann bzw. falls es noch keinen Hort gibt, ob nicht ein solcher eingerichtet werden kann. Wir sind davon überzeugt, dass die Hortlösung die beste Lösung ist, weil sie das Problem, das Eltern haben, dass sie eben berufstätig sein müssen oder anderen Verpflichtungen nachgehen, abdeckt, gleichzeitig aber den Eltern und den Kindern die Möglichkeit gibt, an einzelnen Nachmittagen vom Hort fernzubleiben und dann anderen Aktivitäten nachzugehen, wie beispielsweise Aktivitäten im Sport, in sozialen Vereinen oder familiä-

re Dinge. Deswegen sind wir der Meinung, dass die Hortlösung auf alle Fälle zu bevorzugen ist. Wenn es dann tatsächlich aufgrund eines Gesetzes nicht anders geht, als eine Ganztagschule einzuführen, dann sind wir davon überzeugt, dass das immer eine Wahl sein muss. Es muss immer einen zweiten Zug geben, an dem keine Ganztagschule stattfindet, so dass die Eltern ihre Kinder dorthin schicken können, wenn sie sie gerne nachmittags zu Hause haben wollen.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Die Fraktion GRÜNE wird heute der Vorlage zustimmen. Wir freuen uns, dass das Ausbauprogramm Ganztagsgrundschule doch jetzt auch hervorragend umgesetzt wird. Wir freuen uns, dass es drei zusätzliche Ganztagschulen gibt und vier sich nach den landesgesetzlichen Regelungen umwandeln. Es ist vor allem auch positiv zu bewerten, dass eine weitere verbindliche Ganztagschule dazukommt mit der Heinrich-Köhler-Schule, denn die verbindliche Ganztagschule hat noch einmal zusätzlichen pädagogischen Wert gegenüber der Ganztagschule in Wahlform.

Ich möchte hier auch eine Anmerkung zu dem Änderungsantrag der AfD machen. Ich glaube, die AfD hat noch nicht erkannt, dass wir längst schon in einem Paradigmenwechsel sind von der klassischen Halbtagschule mit einem verdichteten Unterricht am Vormittag zugunsten der Ganztagschule, die tatsächlich auch Vorteile aufweist. Sie soll sehr zu den Bildungschancen der Kinder positiv beitragen, sie gewährleistet ein gutes Angebot für die Eltern, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren, und vor allem ist sie im Gegensatz zum Hort kostenfrei, so dass auch die Eltern durch die Ganztagschule entlastet werden.

Ich möchte aber noch etwas dazu sagen. Natürlich ist der Hort ein pädagogisch gutes Angebot, aber dass wir diese Hortentwicklung in den Kommunen auch hatten, liegt daran, dass der Ausbau von Ganztagschulen über Jahrzehnte blockiert und lediglich eine Ganztagschule als Schulversuch zugelassen wurde. Jetzt, nachdem sie gesetzlich verankert wird, wird sich diese Entwicklung beschleunigen. Auch wenn wir hervorragende Hortangebote haben in Karlsruhe, die qualitativ gut ausgestattet sind, so ist es doch so, dass die Ganztagschule einen pädagogischen Mehrwert hat. Dieser pädagogische Mehrwert soll auch genutzt werden von den Eltern. Das heißt noch lange nicht, dass jetzt die Eltern keine Wahl mehr haben zwischen der Halbtagschule und der Ganztageschule - im Gegenteil: Wir müssen diese Wahlfreiheit für die Eltern erst herstellen. Damit befinden wir uns zunächst am Anfang, denn die allermeisten Grundschulen in Karlsruhe und auch im Land sind noch klassische Halbtagschulen mit einem erweiterten pädagogischen Bildungsangebot. Deshalb sind wir erst auf dem Weg, diese Wahlfreiheit zu schaffen. Insofern freuen wir uns, dass es diese Angebote gibt.

Noch etwas: Die verbindliche Ganztageschule ist auch eine Wunschform von vielen Eltern. Deshalb ist überhaupt nicht einzusehen, dass Sie diese Form nicht ausgebaut haben wollen. In der Vergangenheit haben häufig Eltern ihre Kinder an privaten Schulen angemeldet, weil sie mit einer verbindlichen Ganztagschule eben alle Kinder den ganzen Tag in einer Lern- und Lebenswelt zusammen hatten. Dieser Wunsch ist bei den Eltern da. Wir haben jetzt dann zwei solche verbindlichen Ganztagsgrundschulen. Wir können auch sehen, es ist ein Konkurrenzangebot, und wir werden dann erleben, wie die Eltern sich entscheiden.

Die Entwicklung grundsätzlich ist positiv. Ich freue mich sehr, dass wir diese Vorlage heute entscheiden können.

(Beifall bei den Grünen)

Stadtrat Hofmann (CDU): Die CDU begrüßt natürlich die Einrichtung der Ganztagschulen schon länger. Wir sind natürlich auch im Zweifelsfall immer eher für die Wahlform. Herr Bürgermeister Lenz hat aber ausgeführt, warum es im Fall der Heinrich-Köhler-Schule auch durchaus mal eine verbindliche Form sein kann. Ich glaube auch, dass es durchaus viele Eltern gibt, die es so wollen. Die Kollegin Rastätter hat es auch entsprechend ausgeführt. Ich sehe darin allerdings keinen Paradigmenwechsel, dass wir hier jetzt unbedingt die Wahlform dann nicht mehr brauchen. Wir haben mittlerweile ein gutes Angebot. Für uns als CDU ist es sehr wichtig, dass die Eltern auch wirklich die freie Wahl haben. Mittlerweile geht es auch schon in die richtige Richtung. Natürlich müssen wir das Angebot aber noch weiter ausbauen. Das ist ganz klar.

Für die CDU sind auch die Horte immer eine ganz wichtige Alternative. Wir denken, dass auch das Hortangebot erhalten bleiben muss. Ich denke vor allem auch an die Ferienbetreuung, wo die Ganztagschule doch immer mal wieder den einen oder anderen Nachteil hat. Auch hier sollte man sich jetzt nicht versteifen und versuchen, nur die Ganztagschule in den Vordergrund zu stellen, sondern auch hier den Hort eben immer noch im Fokus haben. Mit der Vorlage und dem weiteren Prozedere sind wir alle einverstanden.

(Beifall bei der CDU)

Stadträtin Uysal (SPD): Mit dem Ausbau von Grundschulen zu Ganztagschulen mit einer Quote von fast 40 % sind wir in Baden-Württemberg führend. Diese Vorlage unterstützt dieses hohe Tempo sowohl im Sinne von Eltern als auch von Kindern. Deshalb begrüßen wir als SPD diese Vorlage auch sehr herzlich. Auch gewinnen die Ganztagschulen in der Gesellschaft immer mehr an Bedeutung und werden als notwendige Einrichtungen für berufstätige Eltern gesehen und von diesen auch gewünscht.

Diese Ganztagschulen bringen jetzt zusätzliche Lehrerstunden, Erzieher, Kooperationspartner, Schulsozialarbeit, erzieherische Betreuung. Das sind Punkte, die das bedarfsorientierte Ganztagsangebot sinnvoll unterstützen. Wir dürfen nicht vergessen und betonen, dass die Schulkonferenz letztendlich entscheidet. Wenn Bedarf ist, wenn die Schulen das so wünschen, dann wird das auch gemacht, wenn nicht, dann auch nicht. Deswegen begrüßen wir diese Vorlage.

(Beifall bei der SPD)

Stadtrat Jooß (FDP): Ganztagsgrundschulen müssen flexibel sein und zusätzlich bedarfsorientierte Angebote bereitstellen. Es gibt Eltern, die ihre Kinder nicht den ganzen Tag in die Schule schicken wollen, siehe Zeitungsbericht der BNN über die Beiertheimer Grundschule. Auch in Neureut ist die Situation ähnlich. Hier herrschen noch nicht absolut großstädtische Strukturen wie in Karlsruhe, sondern die Neureuter sind etwas Besonderes.

Auf meine Hinweise im Schulbeirat möchte ich an dieser Stelle explizit hinweisen. Grundsätzlich haben Ganztagsgrundschulen gegenüber Hortplätzen sowohl monetär, also finanziell, als auch pädagogisch absolute Vorteile. Von daher sind wir mit der Vorlage absolut einverstanden, wenn die Wahlmöglichkeit weiterhin besteht.

(Beifall bei der FDP)

Stadtrat Bernhard (AfD): Ich will für die AfD nur noch einmal klarstellen, dass wir natürlich die Initiative des Gesetzgebers hier begrüßen, Ganztagschulen einzuführen, dass wir auch die rasche Umsetzung durch die Stadt begrüßen. Ich selber bin nächstes Jahr in der Situation, meine Frau ist berufstätig, ist bin berufstätig, also ich werde auch dieses Ganztagsangebot nutzen. Wir sind da nicht rückständig oder sonst irgendwas. Wir sind der Meinung, das hätte man schon viel länger machen müssen, wir unterstützen den Prozess.

Allerdings ist uns natürlich die Wahlfreiheit wichtig, weil es ganz unterschiedliche Lebensentwürfe in unserer Gesellschaft gibt. Es gibt eben die Situation, wo die Eltern lieber die Kinder zu Hause haben möchten, wo es Freizeitaktivitäten, Jugendfeuerwehr, Vereine, sonstige Dinge gibt. Das muss den Eltern eben ermöglicht werden. Deswegen tragen wir grundsätzlich das Konzept hier mit. Bei den meisten Schulen wird ja die Wahlfreiheit gegeben.

Was für uns völlig unverständlich ist, an der Heinrich-Köhler-Grundschule gibt es ja einen Hort, dass dieser Hort jetzt im Zuge der Umstellung einfach aufgelöst wird. Bisher hatten die Eltern praktisch die Wahlfreiheit über diesen Hort. Diese Wahlfreiheit wird jetzt im Zuge der Neuregelung abgeschafft. Dagegen wenden wir uns. Deswegen sagen wir zum einen, wir brauchen bei der Heinrich-Köhler-Schule eine andere Regelung. Wir haben das hier vorgeschlagen. Der zweite Teil des Antrags heißt eben, dass grundsätzlich der Schulbeirat beauftragt wird, ausgiebig zu prüfen, ob es nicht der sinnvollere Weg ist bei der zukünftigen Umstellung die Horte zu erhalten.

Darum geht es, um nicht anderes. Deswegen haben wir den Antrag gestellt.

Stadtrat Cramer (KULT): Die Beschlussvorlage heute ist das Ende eines langen Diskussionsprozesses in den Gremien. Alle Dinge, die hier angemahnt wurden, alle Dinge, die hier angesprochen wurden, sind ja im Schulbeirat diskutiert worden, auch kontrovers diskutiert worden. Meine Fraktion wird heute auf jeden Fall dieser Vorlage unverändert zustimmen.

Es ist wirklich so, dass in den Schulen selber die Wahlfreiheit gegeben ist, wenn es die Schulen wollen, wenn es die Schulkonferenzen wollen, wenn es die Eltern wollen. Von daher sieht meine Fraktion heute keinen Bedarf, irgendwelche Änderungen an dieser Beschlussvorlage der Verwaltung vorzunehmen.

(Beifall bei der KULT-Fraktion)

Der Vorsitzende: Vielen Dank. Wir sind dann am Ende. - Noch eine Wortmeldung, Herr Stadtrat Kalmbach.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Eigentlich wollte ich gar nicht sprechen, sondern mein Kollege Ray wollte hier sprechen. Aber er ist noch unter der Dusche und will sich so bald wie möglich hier einfinden.

(Der Vorsitzende: Wir können ja eine Live-Übertragung machen. - Heiterkeit).

- Das wäre eine Möglichkeit.

Dass GfK diesem Antrag positiv gegenübersteht, drückt ja diese rote Krawatte aus, die ich von Bürgermeister Lenz geliehen gekriegt habe. Unsere positive Zustimmung haben Sie. Ich möchte aber doch noch ein paar kritische Worte mitgeben.

Zum einen liegt es mir unheimlich am Herzen, dass viele Kinder, die z. B eine musische Förderung oder eine andere Förderung kriegen, durch die Ganztagschule dieser Förderung nicht mehr so einfach nachkommen können. Sie kriegen zwar eine Förderung bestimmter Art in der Schule, aber nicht mehr in diese, in der sie gefördert werden möchten. Da muss ein Weg gefunden werden, wie Kinder dieser Begabung weiter nachgehen können und wie diese Förderung möglich ist.

Das Zweite - noch mal zur Qualität: Ich bin immer noch etwas skeptisch, ob die Qualität wirklich gegeben ist. Was nützt die Ganztagschule, wenn die Kinder nicht die Hausaufgaben gemacht haben und so vorbereitet sind, dass sie die nächste Klassenarbeit auch schreiben können? Was nützt es, wenn die Eltern noch einmal zu Hause hinsitzen müssen? Mit dem, was wir bisher an Ganztagschulen erlebt haben, ist diese Qualitätsstufe nicht erreicht. Diesem Projekt möchte ich mitgeben, wir brauchen eine Qualität, die dem entspricht.

Dann noch kurz zum Tempo. Meine Sorge ist, dass über dem Tempo die Qualität etwas verlorengeht. Lieber ein bisschen langsamer und dafür auf die Qualität achten, dass wir es auch gestemmt kriegen. So weit meine kritische Anregung, aber wie gesagt, die GfK ist positiv.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Doch einen Satz zum Kollegen Kalmbach. Die Qualität muss nicht darunter leiden, wenn wir ein vernünftiges Schulkonzept machen. Man darf das nicht immer gegeneinander stellen. Natürlich wollen wir Ganztagschulen, natürlich mit Qualität. Wenn die Qualität, wie der Kollege Jooß gesagt hat, eine höhere ist, als die Kinder im Hort herumlaufen zu lassen, finde ich das prima. Außerdem können wir gerne einmal bei einer anderen Sitzung darüber streiten, wie sinnvoll oder unsinnig Hausaufgaben sind, die dann am Nachmittag nur die Kinder quälen und die Eltern beschäftigen, anstatt zu sagen, wir haben Ganztagschule, die arbeitet mit den Kindern, so wie wir in der Regel auch am Tage arbeiten, und danach ist frei, dann erholen sich die Kinder und können musischen Neigungen, sportlichen und anderen Dingen nachgehen.

Ich denke, wenn wir von Ganztagschulen sprechen, sprechen wir nicht nur von der Zeit, sondern natürlich von der Qualität, die wir abbilden wollen. In die Richtung sollten wir weiter diskutieren, nicht immer, ob es um die Qualität und um die Länge geht. Es geht immer um beides. Deswegen finde ich das gut, und wir stimmen heute auch zu,

Der Vorsitzende: Ich möchte noch einmal klarstellen, in Karlsruhe wird weder in Horten noch in Schulen - und ich hoffe, auch in keinem Elternhaus - ein Kinder gequält.

Zur Klarstellung auch noch einmal. Ihre Einwendungen, Herr Stadtrat Kalmbach, sind ja Inhalte landesweiter Diskussionen und auch großer Aushandlungsprozesse, dass die individuelle Förderung der Kinder, soweit es in der Schule möglich ist, dort, soweit es aber auch außerhalb sinnvoll ist, auch dort erfolgen sollte. Es ist trotzdem richtig, dass man sich am Ende bei einzelnen Standorten, bei denen man sich für ein verbindliches Ganztagsangebot entscheidet, dann nicht quasi den bisherigen Hort nebenan noch anbietet. Das macht inhaltlich überhaupt keinen Sinn. Ich gehe sogar davon aus, dass der eine oder andere oder die eine oder andere Hortmitarbeiterin sich dann später auch an der Ganztagsgrundschule wiederfindet, so dass auch an der Stelle die Qualität nicht unbedingt verlorengehen muss.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Ich wollte nur kurz ergänzen, dass es ja keinesfalls so ist, als würde man jetzt bei den Familien unterscheiden zwischen Kindern, die zusätzliche Angebote außerhalb der Schule, z. B. Sportangebote oder bei der Feuerwehr oder auch kulturelle Angebote, wahrnehmen, selbst bis zur musikalischen Hochbegabung. Darum geht es nicht.

Es geht darum, dass die Ganztagschulen zunehmend diese Angebote in ihre Schulkonzepte aufnehmen. Deshalb profitieren mehr Kinder von solchen erweiterten Bildungsangeboten als in der Vergangenheit, weil die Chance besteht, dass sie diese Angebote mit den externen Anbietern in Verbindung bringen. Es ist vor allem ein Zugang, der in der Regel für die Kinder kostenfrei gewährleistet wird. Es geht nicht um den Gegensatz Ganztagschule und außerhalb der Ganztagschule diese Angebote wahrzunehmen, sondern es geht darum, dass wir diese Dinge zusammennehmen. Gerade die Musikschule KONS macht schon an sehr vielen Grundschulen hochkarätige musikalische Angebote. Davon profitieren dann mehr Kinder, als das bislang der Fall war, wo nur die Kinder, deren Eltern bewusst und aktiv ihre Kinder dort angemeldet haben, davon profitieren konnten. Insofern ist es auch ein Zugang zu mehr Bildungsgerechtigkeit, indem wir Kindern mehr Bildungsangebote ermöglichen.

(Beifall bei den Grünen)

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Frau Rastätter, ich muss jetzt doch bei Ihnen einhaken.

Wir haben im Schulbeirat darüber diskutiert, ob 120.000 Euro zu viel Geld sind, um diese ganzen Angebote so umzustellen, dass sie auch für Kinder, die in Ganztagschulen gehen, verfügbar werden. Darüber wurde diskutiert. Es ging nur um vier Schulen, soweit ich mich erinnere. Wenn Sie das umsetzen wollen, was Sie vorschlagen, dann wird das eine ganze Menge Geld bedeuten. All diese Angebote, die bisher darauf ausgelegt sind, von den Vereinen, von den Musikschulen und von anderen Anbietern am Nachmittag, wenn die Kinder Zeit haben, müssen so umgestrickt werden, dass sie in den Schulalltag der Kinder eingearbeitet werden. Wie Sie das bei einer einzügigen Schule schaffen wollen, alle Interessen der Kinder, die dorthin gehen, abzudecken, darauf bin ich mal gespannt.

Der Vorsitzende: Das war der letzte Wortbeitrag. Jetzt haben wir auch die Zeit rumgebracht, dass Sie auch die Stellungnahme der Verwaltung zu diesem Änderungsantrag auf den Tisch bekommen haben. Wir empfehlen Ihnen Ablehnung der beiden Punkte. Zum einen ist in 6 a schon dargestellt worden, dass sich hier die entsprechenden Schulkonferenzen für dieses Modell schon ausgesprochen haben und es auch organisatorische, logistische und pädagogische Gründe gibt, hier jetzt keine Wahlfreiheit an der einzelnen Schule zu ermöglichen. Ich möchte aber ausdrücklich noch einmal darauf hinweisen, dass es die Wahlmöglichkeit auch zwischen Grundschulen gibt, so dass hier keine Elternteile gezwungen sind, ihre Kinder auf einer verbindlichen Ganztagsgrundschule anzumelden. Im Gegenteil, wir haben überhaupt zum ersten Mal die Möglichkeit, verbindliche Ganztagsbeschulung anzubieten. So gesehen holen wir etwas auf, um Wahlfreiheit überhaupt herzustellen.

Zu 6 d empfehlen wir Ablehnung, weil wir in unserer Ganztagschulkonzeption, der Sie alle zugestimmt haben, uns darauf festgelegt haben, dass die Ganztagschule das Basisangebot gibt, wir darüber hinaus zwar Wahlfreiheit weiter ermöglichen wollen, aber die Herangehensweise, die hier dem Schulbeirat empfohlen wird, wäre eine Abkehr von dieser Grundlage. Nichtsdestotrotz wird natürlich der Schulbeirat in jedem Einzelfall prüfen, inwieweit diese Schule konzeptionell und auch pädagogisch die Voraussetzungen für den Ganztagsbetrieb erfüllt.

Bevor die Beschlussvorlage zur Abstimmung steht, stelle ich jetzt den Änderungsantrag hier zur Abstimmung und bitte um das entsprechende Kartenzeichen. - Da haben wir 2 gelbe, ansonsten rote Stimmkarten. Damit ist der Antrag mehrheitlich abgelehnt.

Jetzt kommt die eigentliche Beschlussvorlage zur Abstimmung. - Bei 2 Gegenstimmen mehrheitlich angenommen.

Zur Beurkundung:
Der Schriftführer:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
19. Januar 2015